

# **Milliarden- Bschiss am Mittelstand!**

**Wir bezahlen, Grossaktionäre  
profitieren! Jetzt reicht!**

**NEIN**

**Abstimmung vom  
12. Februar 2017  
über die USR III**

**zum Unternehmenssteuer-Bschiss**

**Auf Druck aus dem Ausland gibt die Schweiz mit der Unternehmenssteuerreform III umstrittene Steuerprivilegien auf kantonaler Ebene auf. Aber statt die bestehenden Steuerschlupflöcher einfach abzuschaffen, werden neue eingeführt und die Unternehmenssteuern masslos gesenkt. Die Reform reisst Milliarden-Löcher in die Kassen von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden! Dafür bezahlen wir alle mit schlechteren Dienstleistungen und höheren Steuern und Gebühren.**

## **Ausfälle: Mindestens 2,7 Mrd. pro Jahr!** **Die Rechnung bezahlen wir:**

- ▶ mit höheren Steuern auf unseren Löhnen
- ▶ mit höheren Abfall- und Parkplatzgebühren
- ▶ mit höheren Preisen für Badi, Zoo und Museum

- ▶ mit Abbau bei der Bildung, z. B. grösseren Klassen
- ▶ mit weniger Verbilligungen bei der Krankenkasse
- ▶ mit noch weniger bezahlbaren Krippenplätzen



«Wenn wegen der USR III Milliarden fehlen, zahlen einmal mehr wir Bürgerinnen und Bürger – mit

höheren Steuern und Gebühren. Dagegen wehre ich mich!»

Hansjörg, 58, Ingenieur



«Bei uns in der Schule wurden bereits mehrere Freifächer gestrichen, die Klassen vergrössert und Sportangebote abgeschafft. Mit der USR III wird das alles nur noch schlimmer!»

Caroline, 19, Schülerin

**Weniger Geld  
im Portemonnaie  
wegen höherer  
Steuern!**

**Weniger  
Leistungen  
wegen leerer  
Kassen!**

# Nein zum Unternehmenssteuer-Bschiss!

**Mit der Unternehmenssteuerreform III machen Grossaktionäre, Wirtschaftsanwälte und Steuerberater Milliarden. Die Rechnung bezahlen wir. Mit Leistungsabbau, höheren Gebühren und mehr Steuern.**

## **NEIN** zu undurchsichtigen Steuertricks

«Zinsbereinigte Gewinnsteuer», «Patentbox» oder «Entlastungsbegrenzung» – darum geht es bei der USR III. Wissen Sie, was diese Begriffe genau bedeuten? Nein? Das ist gewollt: Hinter dem unverständlichen Fachjargon verbergen sich undurchsichtige Steuertricks, die nur Steuerberater und Wirtschaftsanwälte verstehen. Ein paar wenige Konzerne und ihre Grossaktionäre – auch die Scheiche von Katar oder der Staatsfonds von Singapur – machen damit Milliarden.

## **NEIN** zu neuen Milliarden-Ausfällen

Die Kosten sind unberechenbar. 2,7 Milliarden pro Jahr sind es sicher: 1,3 Milliarden fehlen beim Bund und 1,4 Milliarden bei Kantonen und Gemeinden. Wegen der neuen und komplizierten Steuertricks, die zusätzlich zur Senkung der Gewinnsteuern wirken, kann es aber auch ein Mehrfaches sein! Dass die tatsächlichen Ausfälle von den Befürwortern im Voraus immer viel zu tief veranschlagt werden, wissen wir spätestens seit der letzten Reform (USR II) von 2008.

## **NEIN** zum Bschiss an der Bevölkerung

Das Milliarden-Loch, das die USR III in die Kassen von Bund, Kantonen und Gemeinden reisst, muss gestopft werden. Das geht nur mit Leistungsabbau – zum Beispiel bei der Bildung – und höheren Gebühren und Steuern. Das trifft den Mittelstand, die Angestellten, die Familien, die «normalen» Steuerzahlenden – uns alle! Ein Nein verhindert einen erneuten Bschiss und gibt dem Parlament den Auftrag, eine ausgewogene Reform auf den Weg zu bringen.

## Nicht schon wieder!

Schon die Unternehmenssteuerreform II war ein Bschiss! Sogar das Bundesgericht hat festgehalten, dass die Bevölkerung bei der Abstimmung 2008 getäuscht wurde. Schon damals wurde nicht korrekt ausgewiesen, wie teuer die Reform würde. Von 900 Millionen sprach der Bundesrat im Vorfeld, in Wahrheit war es ein Vielfaches. Wären die Zahlen früher auf dem Tisch gelegen, wäre die Abstimmung anders ausgefallen: Nur 50,5 Prozent sagten Ja.

# Wir sagen am 12. Februar Nein zur USR III



«Die USR III entzieht den Städten Einnahmen in Millionenhöhe! Diese Vorlage ist einseitig, finanzpolitisch

**absolut unverantwortlich und muss deshalb unbedingt abgelehnt werden!»**

Silvia Steidle, FDP, Finanzdirektorin  
Stadt Biel/Bienne



«Bildung ist unser kostbarstes Gut. Mit der USR III gefährden wir es auf fahr-

**lässige Art und Weise. Weitere Millionen-Kürzungen bei den Schulen sind nach den unzähligen Abbaupaketen nicht mehr zu verantworten.»**

Beat W. Zemp, Zentralpräsident Dachverband  
Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH



«Überall werden öffentliche Ausgaben für Schulen, Spitäler, Kultur eingespart. Und nun sollen ausgerech-

**net die Grosskonzerne mehr als zwei Milliarden Franken weniger Steuern zahlen.»**

Rudolf Strahm, ehemaliger Preisüberwacher,  
alt Nationalrat



«Die Landeskirchen verlieren mit der USR III massiv! Fehlen die Mittel,

**können sie ihren Auftrag als Gemeinschaft und ihre wichtigen sozialen Aufgaben zugunsten der Allgemeinheit nicht mehr wahrnehmen.»**

Res Peter, Pfarrer

Spenden: Wir freuen uns, wenn Sie die Kampagne mit einer kleinen oder grossen Spende unterstützen. Helfen Sie, die masslose USR III zu verhindern!

Aufruf zum Schutz des Mittelstandes

Post-Konto: 61-542530-2 – IBAN-Nummer: CH58 0900 0000 6154 2530 2

Folgende Organisationen, Verbände und Parteien sagen Nein zum Unternehmenssteuer-Bschiss: Attac, Avenir Social, Garanto, Grüne, Junge Grüne, JUUSO, kapers, LCH, Libref, Nautilus, OeMe, PdA, PVB, SBPV, SGB, SEV, SIT, SMPV, SMV, solidaritéS, SP, SSM, Syna, Syndicom, Travail.Suisse, Unia, VCS, VPOD, ZV Öffentliches Personal u. a. m.